

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion SVPplus (Rudolf Friedli, SVP) vom 27. Januar 2011: Linienführung blaues „Bähnli“ neu regeln und behindertengerecht und benutzerfreundlich gestalten! (2011.SR.000043)

In der Stadtratssitzung vom 31. März 2011 lehnte der Stadtrat die Punkte 3 und 4 der nachfolgenden Motion ab und erklärte die Punkte 1 und 2 als Postulat erheblich. In der Stadtratssitzung vom 5. Juli 2012 nahm er Kenntnis vom Prüfungsbericht des Gemeinderats zu Punkt 1 und stimmte einer Fristverlängerung zur Vorlage des Prüfungsberichts zu Punkt 2 bis zum 31. Dezember 2013 zu. Am 14. August 2014 stimmte er mit SRB 2014-347 einer 2. Fristverlängerung bis am 31. Dezember 2014 zu. Vorliegend wird dem Stadtrat der Prüfungsbericht zu Punkt 2 unterbreitet.

Nach der Fahrplanumstellung vom 12. Dezember 2010 wurde den Benutzern des öV in der Stadt Bern nicht nur die Ausdünnung des neuen Fahrplans auf verschiedenen Linien des öV unterschlagen, nein, es wurde auch gleich ein Preisaufschlag und ein Qualitätsverlust im öV-Netz mit implantiert. Das blaue Bähnli quietscht sich auf der Linie 6, Fischermätteli-Worb nun lautstark durch die Stadt Bern. Es mag seine Dienste seit Jahren in der Agglomeration erfüllen, in der Stadt Bern jedoch ist dies nicht der Fall. Das Bähnli ist weder behindertengerecht noch für ältere Personen ein Genuss. Auch das Ein- und Aussteigen mit Kinderwagen kann zur Tortur werden. Obwohl viele Reklamationen bekannt sind, versuchen Bernmobil und der Gemeinderat die Anliegen der Bevölkerung herunterzuspielen und mit fadenscheinigen Lösungsvorschlägen zu entkräften. Nach dem Grundsatz „Der Kunde ist König“ finden wir diese Vorgehensweise der zuständigen Behörden und des Gemeinderats sehr bedenklich. Um den Anliegen der Bevölkerung gerecht zu werden, fordern wir deshalb vom Gemeinderat:

1. Bernmobil zu veranlassen, dass das blaue Bähnli nur noch bis zum Casinoplatz fährt
2. Bernmobil zu veranlassen, dass eine neue Linienführung des Fischermättelitransports anzustreben sei
 - a. Variante: Fischermätteli-Saali, die Linie Nr. 8 endet am Hauptbahnhof
 - b. Variante: Fischermätteli-Weissenbühl
3. Bernmobil zu veranlassen, dass nur noch behindertengerechte Tramkompositionen auf dem Netz von Bernmobil verkehren
4. Bernmobil zu veranlassen, dass der alte 6-Minuten-Takt wie vor dem Fahrplanwechsel auf den von der Ausdünnung betroffenen Linien wieder umgestellt wird.

Begründung der Dringlichkeit:

Die Reaktionen der Bevölkerung sprechen für sich. Ebenso muss dem behindertengerechten Transport durch den öV wie auch den Bedürfnissen aller Benutzer umgehend Rechnung getragen werden.

Bern, 27. Januar 2011

Dringliche Motion Fraktion SVPplus (Rudolf Friedli, SVP), Thomas Weil, Manfred Blaser, Roland Jakob, Peter Bühler, Jimmy Hofer, Robert Meyer, Ueli Jaisli

Bericht des Gemeinderats

Ausgangslage

Der Gemeinderat informierte anlässlich seiner Berichterstattung vom 18. Dezember 2013 zu Punkt 1 und 2 des vorliegenden Postulats über den damaligen Stand der Erarbeitung des Regionalen Tramkonzepts und beantragte dem Stadtrat eine Fristverlängerung für die Vorlage des definitiven Prüfungsberichts zu Punkt 2, weil die Auswertung der Mitwirkung zum Tramkonzept noch nicht vorlag. Im Februar 2014 beschloss die zuständige Kommission Verkehr der Regionalkonferenz Bern-Mittelland als Ergebnis der Mitwirkung, vor einer definitiven Inkraftsetzung des Tramkonzepts seien zusätzliche Abklärungen zum zukünftigen Betrieb der Linie 6, Ast Fischermätteli unter engem Einbezug des betroffenen Stadtteils durchzuführen. Diese sollten bis Ende 2015 abgeschlossen sein.

Veränderte Ausgangslage nach dem Nein zu Tram Region Bern vom 28. September 2014

Unterdessen hat sich die Ausgangslage für die Beurteilung von Punkt 2 des Postulats wesentlich verändert. Am 28. September 2014 wurden in Köniz und Ostermundigen die kommunalen Vorlagen zu Tram Region Bern mit 61.4 bzw. 53.4 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt. Obwohl in der Stadt Bern die Vorlage mit 61.4 Prozent Ja-Stimmen angenommen wurde, kann deshalb Tram Region Bern nicht realisiert werden. In Köniz und Ostermundigen werden im Moment die Gründe analysiert, welche zur Ablehnung führten und eine verkehrspolitische Auslegeordnung vorgenommen. Danach soll allenfalls der Planungsprozess neu aufgenommen werden, woran auch die Stadt Bern ein grosses Interesse hat.

Das erwähnte Regionale Tramkonzept und die darin gemachten Aussagen zum zukünftigen Betrieb der Linie 6, Ast Fischermätteli basierten auf der Annahme einer vollständigen Umsetzung von Tram Region Bern. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass dieses Projekt nicht zustande kommt, die Stimmberechtigten der Stadt Bern in der Abstimmung vom 28. September 2014 jedoch ein klares Votum für die Weiterentwicklung des Tramnetzes abgegeben haben, ist der Gemeinderat der Auffassung, dass die Linie 6 bis auf Weiteres mit Tram betrieben werden soll. Ein Bedarf für zusätzliche Abklärungen besteht seiner Auffassung nach nicht mehr.

Beurteilung der vorgeschlagenen Varianten für eine neue Verknüpfung der Linie 6

Die im vorliegenden Postulat zur Prüfung vorgebrachten Vorschläge für eine neue Verknüpfung des Asts Fischermätteli der Linie 6 beurteilt der Gemeinderat gestützt auf die Erkenntnisse aus den Arbeiten am Regionalen Tramkonzept folgendermassen:

Variante a. Fischermätteli-Saali; Linie 8/Ast Brünnen-Westside wendet am Bahnhof

Bei dieser Variante würden die Verknüpfungen der vier Äste der Linien 6 und 8 ausgetauscht. Die Nachfrage auf den beiden Linien ist jedoch sehr unterschiedlich: Die Linie 6, Fischermätteli transportiert zur Spitzenstunde rund 400 Personen, die Linie 8, Brünnen rund 1 100 Personen. Deshalb unterscheidet sich auch der angebotene Fahrplankontakt (Linie 6: generell 10 Minuten; Linie 8: 6 Minuten zu den Hauptverkehrszeiten, 7.5 Minuten zu den Zwischenzeiten). Mit einer Neuverknüpfung dieser beiden Linien würde damit ein Überangebot auf der heutigen Linie 6 geschaffen, was nicht Sinn macht und zu zusätzlichen Kosten führen würde.

Variante b. Fischermätteli-Weissenbühl

Bei dieser Variante würden zwei direkt nebeneinander liegende, westliche Linienäste miteinander verknüpft. Die Verknüpfung würde damit für die Fahrgäste keinen Nutzen bringen: Die Innenstadt würde künftig mit beiden Linienästen nicht mehr umsteigefrei erreichbar. Zwischen der Haltestelle Kocherpark und dem Bahnhof würden zudem beide Linienäste auf dem gleichen Trasse verkehren, womit für die wartenden Fahrgäste stadtauswärts die Gefahr einer Linienverwechslung bestünde. Schliesslich müsste bei dieser Variante die Linie 6, Worb - oder allenfalls eine andere aus dem Osten kom-

mende Linie - am Bahnhof wenden, wofür die infrastrukturellen Voraussetzungen fehlen: Die Wendeschleife beim Hirschengraben Richtung Wallgasse/Schwanengasse ist nicht für fahrplanmässige Fahrten zugelassen.

Hinzu kommt, dass Stadt und Region Bern ein radial auf den Bahnhof Bern ausgerichtetes Netz von Bus- und Tramlinien betreiben, welche möglichst als Durchmesserlinien verknüpft werden sollen. Damit kann ein hoher Anteil der Fahrgäste umsteigefrei Ziele in der Innenstadt und in anderen Stadtteilen erreichen. Unter diesem Aspekt ist die vorliegende Variante wenig sinnvoll, weil damit die Benutzerinnen und Benutzer der Linie 6 in jedem Fall am Bahnhof zum Umsteigen gezwungen wären und die Erreichbarkeit der Innenstadt aus beiden Richtungen verschlechtert würde.

Aus diesen Gründen kommt der Gemeinderat zum Schluss, dass die beiden vorgeschlagenen Verknüpfungsvarianten für die Linie 6 (Fischermätteli-Saali bzw. Fischermätteli-Weissenbühl) nicht weiter verfolgt werden sollen.

Bern, 17. Dezember 2014

Der Gemeinderat